

Franz Neyer ist seit mehr als 60 Jahren Mitglied der Steinbecker Kolpingsfamilie



Franz Neyer (l., mit seiner Frau Agnes) ist seit mehr als 60 Jahren Mitglied der Kolpingsfamilie. Die stellvertretende Vorsitzende Beate Stecker-Schürmann (2.v.l.), der Vorsitzende Paul Wermeling (v.r.) und Präses Pastor Hartwig Thyl gratulierten.

Steinbeck. „Miteinander leben, arbeiten und feiern, und das schon mehr als 60 Jahre.“ Das sei nur wenigen Menschen vergönnt, sagte der Vorsitzende Paul Wermeling am Sonntagmorgen im Lokal Trame. Dort hatten sich Mitglieder der Steinbecker Kolpingsfamilie zur Jahreshauptversammlung getroffen.



Margret und Dieter Terinde wurden in die Gemeinschaft der Kolpingsfamilie aufgenommen. Auf dem Foto fehlen die neuen Mitglieder Ulrich und Ruth Kolkmann mit den Kindern Adrian, Maja und Valentin.

(Fotos: Heinrich Weßling)

Neu aufgenommen in die Kolpingsfamilie wurden in diesem Jahr das Ehepaar Margret und Dieter Terinde sowie die Familie Ulrich und Ruth Kolkmann mit den Kindern Adrian, Maja und Valentin. Die Mitglieder der Steinbecker Kolpingsfamilie haben ein Durchschnittsalter von 38,4 Jahren. Beate Stecker-Schürmann hielt einen kurzen Rückblick. Dabei stand das Jubiläum 150 Jahre des Diözesanverbandes im Vordergrund. „Familien helfen Familien“, unter diesem Motto sammelten die Mitglieder wieder. Damit werden Familien unterstützt, die sich keinen Urlaub in den Kolpingswerken leisten können. Dabei kamen 202,20 Euro zusammen. Die gleiche Summe kommt nochmal aus der Kolpingskasse Steinbeck hinzu, sagte Doeker. Reckes Bürgermeister Eckhard Kellermeier berichtete von der aktuellen Gemeindepolitik. Mit dem Bau der Westumgehung wäre ein wichtiger Grundstein gelegt worden. In den nächsten Tagen und Wochen stehen die Radfahr- und Fußgängerwege an der Vogteistraße und an der Poststraße im Mittelpunkt von Verkehrsschauen. „Stolz können wir in der Gemeinde auf die vielen Aktivitäten und Einsätze der Bürger im Radwegebau sein“, sagte Kellermeier. Der Einsatz der Bürger sei bürgerlich. Fast alle großen Verbindungsstraßen zu den Nachbargemeinden seien mit Radwegen ausgestattet oder im Bau, so Kellermeier.

Um die Finanzen der Gemeinde Recke sei es nicht gut bestellt, sagte der Bürgermeister weiter. Die Wirtschaftskrise sei auch bei der Gemeinde angekommen. Mehr als eine Million Euro werden im nächsten Jahr fehlen. Dabei stellte Kellermeier auch das Konjunkturpaket II vor. „Gut 500000 Euro können wir in den nächsten zwei Jahren noch einsetzen.“

In der Diskussion stehe derzeit der Kunstrasenplatz. Mit einem Bürgerbegehren in der Gemeinde Recke soll ein Ratsbeschluss Anfang Oktober aufgehoben werden. Dabei stellte Kellermeier klar, dass es bei der Kontroverse um den Platz kein Ortsteildenken gebe, etwa dass die Steinbecker den Platz nicht wollten oder es dem TuS nicht gönnen würden.

Der Sportverein sei bei dem möglichen Bürgerbegehren nicht die treibende Kraft. Künftig müssten auch die Sportvereine GWS und TuS den Gürtel enger schnallen und mehr miteinander arbeiten. Da könnte GWS auch Nutznießer des möglichen Kunstrasenplatzes sein.

VON **HEINRICH WESSLING**

IVZ 07 · 12 · 09